



Der Start mit 70 Maschinen ist Musik in den Ohren der Fans.

Ah-rie-gah-toh

In Japan holte sich Dominique Aegerter bei subtropischen Bedingungen einen weiteren Podestplatz und das Team Bolliger Switzerland WM-Punkte. Doch nicht allen MotoGP-Stars lief es nach Wunsch.

Text und Bilder: Niklaus Rätz

Montagsmorgen, 20. Juli. In Frankfurt warten vier europäische Endurance Teams auf ihren Langstreckenflug LH 736 nach Nagayo in Japan, darunter auch das Team Bolliger Switzerland. Nach einem 12-stündigen Flug und einer 1,5-stündigen Busfahrt trifft man endlich auf dem Circuit von Suzuka ein. Bis am Mittwochabend sind dann alle elf gemeldeten europäischen Teams eingetroffen. Am Donnerstag und Freitag sind die technischen Kontrollen und die Frei- und Zeittrainings. Bewundernswert für uns Europäer ist die technische Kontrolle. In stoischer Ruhe warten die japanischen

Crews in der schier endlosen Kolonne auf ihre Kontrolle, die in perfekter Manier und mit zahlreichen Verbeugungen und noch mehr «ah-rie-gah-toh» (Danke) abläuft. Nur den Tankinhalt kontrolliert niemand! Aber das ist eine andere Geschichte.

Japaner kämpfen um die Superpole

Pro Pilot sind bis Rennbeginn lediglich 120 Minuten Frei- und Zeittraining eingeplant. So ist es auch nicht verwunderlich, dass diverse «Erstlinge» die 5,8 km lange Strecke nach dem Freitaining zu Fuss absprinten. So auch der Franzose Nicolas Sal-

chaud, der Ersatzpilot für den verletzten Horst Saiger im Team Bolliger Switzerland: Er umrundete die Strecke viermal zu Fuss, und dies bei 32° im Schatten. Trotz dieser kurzen Akklimatisierungszeit und den kurzen Trainingseinheiten werden gleich nach Beginn des Trainings Zeiten in den Asphalt gebrannt, dass den permanenten Teams aus Europa schwarz vor Augen wird. Fazit nach dem Zeittraining: viele unnötige Stürze und kein einziges Team aus dem Abendland unter den Ersten Zehn und somit auch keine Teilnahme an der Zeremonie um die Superpole. Bestes Permanent-Team



Die Grid-Girls gehören zu Suzuka wie Wasabi zum Sushi.



Die Delegation des Team Bolliger Switzerland, inklusive Gäste und Grid-Girl.

war mit 2:08.973 min das Yamaha-Werksteam Yart mit Broc Parkes (2014 noch MotoGP-Pilot), Ivan Silva und Sheridan Morais auf dem 11. Startplatz. Das Team Bolliger mit Roman Stamm, Daniel Sutter und Salchaud holten sich mit einer Rundenzeit von 2:12.099 min den 21. Startplatz.

Viele MotoGP-Cracks an der Endurance-WM

Unter den Superstars, die um die Pole kämpfen, ist auch der Eidgenosse und Moto2-Fahrer Dominique Aegerter. Nach dem dritten Podestplatz 2014 mit dem Team Kagayama wurde er dieses Jahr vom japanischen Team F.C.C. TSR Honda angeheuert. Dieses Spitzenteam gewann in den letzten zehn Jahren die acht Stunden von Suzuka drei Mal und hat Ambitionen, auch heuer den Pot zu holen. Nach dem Zeittraining liegt die F.C.C. TSR Honda mit einer Rundenzeit von 2:07.798 min auf Startplatz 4. Aegerter bildet mit dem Australier Josh Hook und dem Briten Kyle Smith das Fahrertrio. Letzterer verschrottet im Training eine der wunderschönen Hightech-Honda und ist «langsamster» der drei Fahrer, was Grund genug ist, dass er im Rennen nicht zum Einsatz kommt. Weitere MotoGP-Superstars sind der Spanier Pol Espargaro und der Brite Bradley Smith, die zusammen mit dem Japaner Katsuyuki Nakasuga die japanische Werks-Yamaha pilotierten. Im Vorfeld beteuerten die Blauen immer wieder, dass sie unbedingt wieder einmal einen Sieg in Suzuka ergattern wollen. Helfen sollte ihnen dabei auch das Yart Team aus Österreich und das GMT 94 Team aus Frankreich, beide ebenfalls auf Yamaha YZF-R1. Doch die beiden gesetzten WM-Teams schaffen «nur» den 11. respektive 16. Startplatz. Espargaro versucht während des Zeittrainings den Erwartungen an einen MotoGP-Haudegen gerecht zu werden, doch am Freitag um 15.38 Uhr erschrickt nicht nur Espargaro, sondern auch der Schreiberling, als den beiden in der Hairpin-Kurve die Yamaha um die Ohren fliegt. Für die Superpole qualifiziert hat sich auch der frühere MotoGP-Weltmeister Casey Stoner. Der 30-jährige Australier bildet mit den

letztjährigen Siegern Michael van der Mark und Takumi Takahashi das Fahrertrio des Team Musashi RT Harc Pro auf Honda CBR 1000RR. Weitere wohlklingende Namen in den japanischen Teams sind Josh Waters, Alex Lowes, Toni Elias, Wilairot Rattthapar, Erwan Nigon und weitere international bekannte Racer.

Abgerechnet wird erst am Schluss

Die gross aufgezogene Superpole am Samstagnachmittag ist ein Ereignis für sich. Die Pneu-Lieferanten zeigen nochmals ihr Können, und die zwei schnellsten Piloten pro Team versuchen nochmals, die Bestzeit zu knacken. Espargaro holt mit 2:06.656 min den besten Startplatz. Aegerter ist sehr nervös, vermag seine Zeit nicht zu toppen und findet sich auf dem 7. Startplatz wieder. Aber jeder Langstrecken-Freak weiss, dass erst nach der Überquerung der Ziellinie abgerechnet wird. Am Sonntagmorgen sind die Zuschauer ein weiteres Mal zum Pit-Walk eingeladen, um sich mit Reklameutensilien einzudecken oder Autogramme ihrer Stars zu ergattern. Ein Highlight sind auch die vielen leicht bekleideten Grid-Girls, die in den unmöglichsten Stellungen und Kleidern posieren und von hunderten Fotoapparaten geknipst werden. All das geschieht wieder ohne Hektik; trotz langem Anstehen in Kolonnen werden Anstand und Würde bewahrt, begleitet von zahlreichen Verbeugungen und dem obligaten «ah-rie-gah-toh». Kurz vor dem Start präsentiert man den rund 70 000 Zuschauern den kanadischen Filmstar Keanu Reeves. Der Motorradfan darf auf einer speziellen Harley eine Runde auf dem Circuit absolvieren und danach das Rennen vom Starterhäuschen aus lancieren, begleitet von einem lauten Böllerknall. Am Sonntag, Punkt 11.30 Uhr, hasten 70 Piloten über die Piste, die um die stattlichen Preisgelder kämpfen – der Sieg ist mit 1 000 000 Yen dotiert (knapp 8000 Franken). Und sie wollen sich mit guten Rangierungen den Kadern der vier japanischen Motorradwerke empfehlen, bei über 30° und sehr hoher Luftfeuchtigkeit.



Dominique Aegerter war vor dem Start locker drauf und wurde mit einem Podestplatz belohnt.

Schnelle Pace schon zu Beginn

Nakasuga mit seiner Werks-Yamaha verschläft den Start total, dafür ist Aegerter in Bestform und von Anfang an unter den Ersten Fünf. In den ersten Runden herrscht ganz vorne GP-Stimmung, praktisch in jeder Runde wechselt die Führung. Auch Nakasuga ist nach ein paar Runden wieder ganz vorne dabei, und nach einer Stunde führt die Werks-Yamaha das Feld an. Ungewöhnlich auch, dass nach einer Stunde nur noch fünf Teams in der gleichen Runde fahren, und sogar die Werks-Suzuki des Suzuki Endurance Racing Teams mit



Roman Stamm beim Ausloten der maximalen Schräglage.



Casey Stoner mit der noch intakten Honda beim Boxenstopp.



Pol Espargeros Yamaha muss im Training einiges einstecken, um schliesslich als Siegerbike abgewunken zu werden

Philippe, Delhalle und Etienne Masson ist über-rundet. Das Team Bolliger liegt zu diesem Zeit-punkt auf dem 17. Zwischenrang mit Tendenz nach vorne, denn die Kawasaki ZX-10R läuft tadellos. Aber auch sie sind bereits über-rundet.

Etablierte WM-Teams holen WM-Punkte

Der hohe Stellenwert des Rennens in der japanischen Motorrad-Welt lässt die japanischen Piloten Risiken eingehen nach dem Motto: «Alles oder nichts». Nicht verwunderlich darum, dass sich bereits ab der ersten Stunde die Reihen lichten. So muss das Yart-Team das Rennen schon nach zehn Runden wegen irreparabler technischer Probleme beenden. Stoner erwischt es noch schlimmer: Mit einem Horrorsturz in der Degnerkurve verabschiedete sich der Megastar in der zweiten Stunde vom Renn-geschehen. Man munkelt, dass die Bremsen der Honda versagten, später stellte sich heraus, dass die Gasschieber zum Zeitpunkt des Sturzes

zu 26% geöffnet waren. Nun ist das Feld frei für die europäischen Teams, die mit Beharrlichkeit, wenig technischen Problemen und möglichst sturzfrei das Feld von hinten aufrollen. So holt sich die Werks-Suzuki als bestes permanentes Team den 4. Schlussrang, das GMT 94 Team ergattert Platz 6. Das Bolliger Team kommt ohne technische Probleme über die Distanz, einzig die zu kleine Box, die sie mit dem japanischen RS-Itoh Team teilen, gibt Anlass zu Diskussionen bis in die hohen Gremien. Der 12. Schlussrang bringt doch noch einige WM-Punkte und entschädigt das Team für den riesigen Aufwand. Teamchef Hanspeter «Hämpu» Bolliger wäre nicht Bolliger ohne einen trafen Spruch: «Äs hät äs bitzeli meh dörfä si!»

Yamaha vor Honda

Um die Spitze kämpfen Espargaro, Smith und Nakasugo auf der Werks-Yamaha gegen die F.C.C.

TSR Honda von Aegerter und Hook. Zwischenzeitlich können Aegerter und Hook das Feld anführen. Aber die Yamaha ist deutlich schneller als die Honda, und die acht Stunden Kampf mit nur zwei Fahrern gehen auch den beiden Profis an die Substanz, und so siegt die Werks-Yamaha vor der F.C.C. TSR Honda. Dritter auf dem Podest ist der letztjährige Partner von Aegerter, Yukio Kagayama. zusammen mit Altmeister Norijuki Haga und Riuchi Kiyonari auf einer Suzuki GSX-R1000. Au dem gemeinsamen Flug in die Heimat lassen Bolliger und Aegerter das Rennen nochmals Revue passieren. Für Aegerter war der zweite Platz ein weiterer grosser Erfolg bei seiner zweiten Teilnahme an den acht Stunden von Suzuka, für Routinier Bolliger war es unterdessen bereits die zehnte Teilnahme im Land der aufgehenden Sonne, wo er immer wieder wichtige Punkte für die WM holer konnte. Dementsprechend liegt das Bolliger Team weiterhin auf dem dritten WM-Zwischenrang. ■